

# ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

16. Jahrgang

Wien, 15. Februar 1931

Nr. 2

**Mitgliedsbeitrag:** Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt — Bei Einsendung mit **Postanweisung** sind noch 10 g beizufügen, demnach S 10.10 zu überweisen. — Für **Nichtmitglieder** 20% Aufschlag.

**Anzeigen:** Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Briefe, Anfragen mit **Rückporto**, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gatzgasse 117. **Manuskripte** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — **Geldsendungen** an Herrn Karl Oroszi, Wien I, Göttweihergasse 1. Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der **Austritt einen Monat vor Jahresschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

**Mitteilung.** Zur Begleichung des von der Hauptversammlung vom 7. I. 1931 mit S 10.— für 1931 festgesetzten Beitrages liegen dieser Nummer Erlagscheine für die Inländer bei. Obwohl im Interesse des Ausbaues der Zeitschrift eine stärkere Erhöhung dringend erforderlich gewesen wäre, wurde diese im Hinblick auf die jetzige Wirtschaftslage nur im notwendigsten Ausmaß vorgenommen. Eventuell kann der Beitrag auch in halbjährigen Raten entrichtet werden. Wir bitten jedoch alle Mitglieder, die dazu in der Lage sind, den **Beitrag umgehend zu überweisen** und den Verein durch eventuelle **Ueberzahlungen** zugunsten der Zeitschrift zu unterstützen.  
Die Vereinsleitung.

## Verwandtschaftliche Beziehungen in der *morsei-major-sinapis* Gruppe des Gen. *Leptidea*.

(Kritischer Beitrag zur Auffassung des Speziesbegriffes).

Von Dr. Zdravko Lorković, Zagreb.

Mit 3 Tafeln und 5 Textfiguren.

(Fortsetzung.)

### IV. Artberechtigung der *Leptidea morsei* Fent.

Mit dem Aufhören der artlichen Selbständigkeit der *L. major* infolge ihrer Einverleibung zu *morsei*, muß folglich die spezifische Selbständigkeit auf *morsei* übertragen werden. Bis jetzt wurde *morsei* stets als eine Varietät von *sinapis* betrachtet, da aber *major* von *sinapis* spezifisch verschieden ist, so muß auch *morsei*, da sie mit *major* eine artliche Einheit bildet, ebenso von *sinapis* spezifisch getrennt sein. Man könnte zwar annehmen, daß sich *morsei* im Westen ihres Verbreitungsgebietes (als *major* in Europa) spezifisch zu *sinapis* verhält, in Ostasien dagegen nur eine Zustandsform derselben wäre, da die genetischen Eigenschaften einer Art bei so großen Entfernungen nicht immer gleich bleiben müssen (Goldschmidt, *Lymantria dispar japona*). Nach den morphologischen Merkmalen der *sinapis* und *morsei* könnte es sich jedoch außer um zwei Arten nur noch um geographische Rassen

handeln, was aber ausgeschlossen ist, da die zwei Formen teilweise gemeinsames Gebiet bewohnen.

Das Verbreitungsgebiet der *sinapis* erstreckt sich jedenfalls nicht sehr weit nach dem Osten Asiens. Es scheint wenigstens die typische *sinapis* an dem zentralasiatischen Massiv Halt zu machen, während die weiter östlich vordringenden Vertreter der Art entweder sehr spärlich<sup>1)</sup> oder durch eine eigentümliche Form vertreten sind. Soweit mir bekannt, liegt der östlichste Fundort der *sinapis* im Altai, wo sie noch zahlreich vorkommt und zwar zusammen mit *morsei* und *amurensis*. Der Altai ist überhaupt das einzige Gebiet, wo die drei verbreitetsten *Leptidea*-Arten *sinapis*, *morsei* und *amurensis* zusammentreffen. *Sinapis* erreicht im Altai ihre östlichste, *amurensis* die westlichste Verbreitungsgrenze, während sich *morsei* auf einer Seite bis Mitteleuropa, auf der anderen bis zum fernen Osten Asiens erstreckt. Es ist bemerkenswert, daß sich unter den reichen *morsei*-Ausbeuten aus den Sajan-Gebirgen und der Umgebung des Baikalsees keine *sinapis* mehr finden. Nur in Transbaikalien (Sobolimo) und an einigen Stellen am oberen Amur ist eine eigentümliche *sinapis*-Rasse gefunden worden — ich denke hier an *lathyrides* Vrty — die aber so weit aus dem sonst relativ einheitlichen Rassenkomplex von *sinapis* herausfällt, daß sie sozusagen nicht den Eindruck einer den übrigen Rassen gleichwertigen Vikariante der *sinapis* macht, obwohl sie doch unbestritten zu derselben paßt.

Vom Altai zieht sich dann die *sinapis*-Grenze südwestlich zum Tien-schan und über Margelan nach Nordpersien. Auch an der Grenze der turkestanischen Steppen bei Taschkent ist sie reichlich gesammelt worden (Coll. Staudinger). Der vielleicht am tiefsten im zentralasiatischen Massiv gelegene Fundort der Art ist Juldus im östlichen Tien-schan. Auffallend ist es bei den Faltern dieser Bergkette, und zwar sowohl denjenigen von Juldus wie auch von Dscharkent (Ili-Gebirge), daß sie bei sonst normaler Zeichnung eine sehr blasse, fast ganz graue Grundfarbe der Unterseite der Hinterflügel zeigen. Hier sollte also die Form *subgrisea* Stgr. das Rassenmerkmal bilden. Auch *morsei* sind außer vom Altai noch vom Tien-schan bekannt, und zwar von Issyk-kul, von wo mir ein ♂ der Coll. O. Staudinger & A. Bang-Haas vorlag. Es fliegen also fast auf der ganzen westlichen Kette des zentralasiatischen Massivs *morsei* und *sinapis* zusammen und im Altai gesellt sich zu ihnen noch *amurensis*. Trotz dieses gemeinsamen Vorkommens bewahrt jede von den drei Arten ihr eigenes spezifisches Gepräge, welches in seiner Reinheit dem Aussehen der Rassen isolierten Vorkommens nicht

<sup>1)</sup> In der Sammlung Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas lag mir ein *lathyri*-♀ aus Tjutjuje (Sichota-Alin-Gebirge) und ein *sinapis*-♀ von Kjöngsöng (nordöstliches Korea) vor. Da dies die einzigen Funde der Nominatform von *sinapis* in Ostasien sind, ihre Lokalitätsangabe aber nicht ganz sicher ist, müssen wir sie noch mit Reserve annehmen. Eine Bestätigung dieser Funde durch weitere Entdeckungen der *sinapis* in Ostasien wäre jedenfalls von dem größten zoogeographischen Interesse.

nachsteht. Es trifft gerade das Gegenteil zu, da die *morsei* vom Altai gegenüber *sinapis* viel schärfer markiert sind als die *morsei* Ostasiens, wo *sinapis* nicht mehr vorkommt. Alles das beweist am deutlichsten, daß *morsei* und *sinapis* zwei physiologisch isolierte Fortpflanzungsgemeinschaften sind und daß sie somit als zwei Spezies zu gelten haben.

Aus ähnlichen Gründen vertrete ich auch die Spezifität der *L. morsei* gegenüber *Leptidea amurensis* Mén.

Es war nicht geplant, in dieser Studie die *L. amurensis* näher zu besprechen, es nötigt mich aber jetzt dazu einerseits die Entdeckung der Rasse *tsinlingi*, die eine gewisse Aehnlichkeit mit *amurensis* zeigt, andererseits das reichhaltige Material von *amurensis*, das ich aus den verschiedensten Stellen ihres Verbreitungsgebietes zur Besichtigung bekam.

Die augenfälligste Eigenschaft und das unfehlbare Merkmal der *L. amurensis* ist jedenfalls die sehr ausgezogene und zugespitzte Form der Flügel, ganz besonders der Vorderflügel (1930, Taf. IX, Fig. 16 und 17; 1931, Taf. I, Fig. 10—18). Dieses Merkmal genügt fast vollständig für die Kennzeichnung dieser Art, was namentlich für die Sommergeneration zutrifft. Bei allen anderen *Leptideen* erscheint nämlich die Sommergeneration mit stumpferen Flügeln als die Frühjahrgeneration. Bei *amurensis* trifft dies nicht, oder in so geringem Maße zu, daß es kaum zum Ausdruck gelangt. Das zweite Merkmal, das *amurensis* von den übrigen Arten trennt, ist das Verschwinden der kurzen, dunklen Querbinde am Vorderrande der Hinterflügelunterseite (1931, Taf. I, Fig. 11 und 12). Obwohl diese Binde nur selten gänzlich verschwindet, bleibt sie doch stets schwächer als die übrigen Teile der Zeichnung, durch welche sich bei der Frühjahrgeneration *vibilia* besonders das Wurzelfeld auszeichnet. Namentlich derjenige Teil der Binde, der die Zelle  $M_1 M_2$  durchzieht, bleibt meistens völlig aus, wodurch die ganze Zelle samt einem Teil der Mittelzelle vollständig rein und hell wird. Dadurch entsteht ein starker Kontrast zwischen dem hellen Vorderteil und dem dunkleren Hinterteil des Flügels, wie man dies bei keiner anderen *Leptidea*-Art findet. Bei der Sommergeneration bleibt von der dunklen Zeichnung meist nur die hintere Querbinde bestehen, und zwar hauptsächlich dort, wo sie auf die Ader  $M_2$  stößt.

In den übrigen Eigenschaften deckt sich *amurensis* mit *morsei*, resp. *major*: Der gestrichelte Apikalfleck, die ockergelbe Färbung der Unterseite, mangelhafte Adernbehaarung der Hfl.-U.-Seite etc. bei der Frühjahrgeneration *vibilia*, die weiße Grundfarbe der Hfl.-U.-Seite und der große schwarze Apikalfleck mit Andeutung dunkler Aderstriche bei der Sommergeneration, sind sowohl *major-morsei*- wie auch *amurensis*-Eigenschaften.

Die obigen Ausführungen beziehen sich meistens auf die Falter von Tsinlingschan (Liojang, H wei si), wo *amurensis* gemeinsam mit *L. morsei tsinlingi* in einer Höhe zwischen 1000

und 2500 m im August des Jahres 1928 zahlreich frisch gesammelt wurde. Die Frühjahrsgeneration *vibilia* lag mir von dieser Lokalität nur in wenigen, ziemlich abgeflogenen Stücken vor (H wei si, Mai 1000 m). Die erwähnten Eigenschaften sind aber auch für die Falter anderer Gegenden gültig (Sutschan, Amur, Jokohama und auch Altai). Eine richtige Ausnahme macht nur die Sommergeneration der Rasse *emisinapis* Vrty von Irkutsk, die zwar ausgezogene, aber nicht zugespitzte Vorderflügel hat (1931, Taf. I, fig. 18). Diese Rasse scheint aber in ihrer ausgeprägtesten Form nur auf ein enges Areal um den Baikalsee herum beschränkt zu sein, da die Falter vom Altai wieder eine starke Annäherung an die ostasiatische Form aufweisen.

Die Rasse *japona* Vrty dürfte nach den von Verity aufgestellten Merkmalen kaum aufrecht erhalten bleiben können, da die meisten Eigenschaften, die die *japona* kennzeichnen sollten, auch bei den Faltern des Kontinentes reichlich vertreten sind. Die große, tiefschwarze Apikalmakel der ♂♂ ist wohl maßgebend für diese Rasse, aber in erster Linie ist es die weibliche Apikalmakel, die die japanische Rasse charakterisiert. Die Apikalmakel, der Weibchen dieser Rasse ist nämlich jener der Männchen so ähnlich, daß man solche ♀♀ auf den ersten Blick für Männchen hält. Von 6 mir aus Japan (Jokohama, Gotemba am Fuji) vorliegenden ♀♀ zeichnen sich alle durch einen solch großen, schwarzen Apikalfleck aus, bei zweien ist er sogar dem normalen männlichen vollständig gleich (1931, Taf. 1, Fig. 17). Nirgends unter den ♀♀ des Kontinentes fand ich eine solche männliche Makel, auch nicht in weniger starker Ausprägung. Neben dieser Eigenschaft ist noch die starke Durchsichtigkeit der Flügel das wichtigste Merkmal der japanischen Rasse.

Das Verbreitungsgebiet der *L. amurensis* erstreckt sich von den nordwestlichen Abhängen des Altai (Tomsk, Biisk, Tschepesch) über das Baikal- und Amurgebiet nördlich bis Nikolajewsk, südlich durch die Mandschurei und Nordchina bis zum Tsinlingschan und östlich in Japan bis Jokohama. Fast überall kommt die Art an denselben Flugplätzen und zu derselben Zeit wie *L. morsei* vor, und nirgends findet man Mischlinge zwischen beiden Arten.

Interessant ist die Analogie zwischen der Flügelform und der Form des männlichen Kopulationsapparates. Ebenso wie die Flügel dieser Art stark ausgezogen und zugespitzt sind, ist auch die Form der Valven (Harpen) die am meisten zugespitzte unter allen *Leptideen*. Die stumpfsten Valven zeigt die *sinapis*, die auch die stumpfsten Flügel hat; etwas spitzigere hat *major* und die am meisten zugespitzten *amurensis*, die auch die am stärksten zugespitzten Flügel hat. Sonst zeigt der Genitalapparat keine wesentlichen Unterschiede gegenüber *morsei*. Erwähnenswert wäre nur, daß die zwei Zähne am distalen Ende des Aedoeagus ungefähr in derselben geringen Entfernung liegen wie bei *sinapis* und nicht, was man eher erwarten würde, wie bei

*major*. An den weiblichen Genitalorganen der drei Arten konnte ich keine konstanten Unterschiede finden.

\* \* \*

An der Hand obiger Ausführungen, die sich außer auf morphologische, hauptsächlich auf variationsstatistische, fortpflanzungsphysiologische und vererbungsanalytische Befunde gründen, müssen wir zur Zeit 5 *Leptidea*-Arten annehmen. In der folgenden Tabelle sind sie mit ihren markantesten Rassen und den Angaben über die Verbreitungsgebiete übersichtlich dargestellt. Die nebenbei angeführten wichtigsten Unterscheidungsmerkmale beziehen sich auf die Frühjahrgenerationen.

1. <i>duponcheli</i> { <i>duponcheli</i> Stgr. <i>aestivalis</i> Bellier	Unterseite der H.-Flügel gelbgrün	Apikalmakel des ♂ ein einheitlicher Fleck, beim ♀ in Adernstriche aufgelöst	Flügelform zugespitzt, Saum gerade	Südfrankreich, Balkan, Kleinasien, Nordsyrien, Persien.	
2. <i>sinapis</i> { <i>lathyri</i> Hb. <i>sinapis</i> L.				Ganz Europa, in Asien bis Altai, Tianschan und Nordpersien.	
<i>stabiarum</i> { <i>stabiarum</i> Std. <i>majorides</i> Std.				Aspromonte in Süditalien.	
<i>deserticola</i> { ? <i>deserticola</i> Vrtv.				Syrien.	
<i>pseudodiniensis</i> { <i>pseudodiniensis</i> Pfr. ?				Kleinasien: Egerdir.	
<i>lathyrides</i> Vrtv. (?)			Saum gerundet	Transbaikalien.	
3. <i>morsei</i>	Unterseite der H.-Flügel ockergelb	Apikalmakel des ♂ und ♀ aus grauen Adernstrichen zusammengesetzt	Flügelform zugespitzt, Saum zwischen den Adern M <sub>1</sub> , M <sub>2</sub> ausgezogen	<i>morsei</i> { <i>morseides</i> Vrtv. <i>morsei</i> Fent.	Central- und Ostasien bis Japan.
<i>major</i> { <i>croatica</i> Grd. <i>major</i> Grd.				Osteuropa bis Ural.	
<i>tsinlingi</i> { <i>angulata</i> Lork. <i>tsinlingi</i> O. B.-H.				Nord- u. Westchina (Tsinlingschan und Szetschwan).	
4. <i>amurensis</i>					
<i>emisinapis</i> { <i>vibilioides</i> Vrtv. <i>emisinapis</i> Vrtv.				Irkutsk, Altai.	
<i>amurensis</i> { <i>vibilia</i> Jans. <i>amurensis</i> Mén.				Ostasien bis Nordchina.	
<i>japona</i> { <i>vibilia</i> Jans. <i>japona</i> Vrtv.				Japan.	
5. <i>gigantea</i>					
<i>gigantea</i> { <i>immaculata</i> Leech. <i>gigantea</i> Leech.				Central- und Westchina.	

(Schluß folgt.)

## Versuch einer faunistischen Bearbeitung der Makrolepidopteren des südlichsten Böhmens.

Von L. Ba't'a, Budweis.

(Fortsetzung und Schluß.)

*Epirrhanthis pulverata* Thbg. Am 1. IV. 1928 im Moldautal (Kub).  
*Arichanna melanaria* L. Auf dem Torfmoor Raupen im Juni in Anzahl zu finden.

*Abraxas* Leach. Ueberall: *marginata* L. Weniger häufig: *grossulariata* L., sehr einzeln, wenn auch mancherorts, *adustata* Schiff., sehr sporadisch.

*Bapta* Stph. Einzeln: *bimaculata* F., in wenigen Stücken, *temerata* Hb., nur in einem frischen Weibchen aus Trocnov 17. V. 1925 bekannt geworden.

*Dellinia* Hb. Ueberall: *pusaria* L., *exanthemata* Sc.

*Numeria* Dup. Ueberall: *pulveraria* L., aber nicht häufig. Lokal: *capreolaria* F., nur in Tannenwäldern, so bei Jankov sehr zahlreich.

*Ellopija prosapiaria* L. Fast überall in Nadelwäldern, ab. *prasinaria* L. seltener unter der Stammform.

*Metrocampa margaritata* L. Nicht häufig, wohl aber überall in gemischten Wäldern.

*Ennomos* Tr. Ueberall: *autumnaria* Wernb., oft massenhaft am Licht, *alniaria* L., etwas seltener, *fuscantaria* Hw., jahresweise nicht selten, *erosaria* Hb. Weniger beobachtet: *quercinaria* Hufn.

*Selenia* Hb. Ueberall: *bilunaria* Esp. in 2 Gener. Weniger beobachtet: *lunaria* Schiff., *tetralunaria* Hufn.

*Hygrochroa syringaria* L. Nur von Cifka angegeben.

*Gonodontis bidentata* Hb. Wiederholt auf manchen Lokalitäten gefunden.

*Himera pennaria* L. Wohl überall, nicht häufig.

*Crocallis elinguaris* L. Ueberall.

*Angerona prunaria* L. Im ganzen Gebiete nicht selten, auch ab. *sordata* Fs. (Kaud).

*Ourapteryx sambucaria* L. Bisher wenig beobachtet.

*Eurymene dolabraria* L. Scheint überall vorzukommen.

*Opisthograptis luteolata* L. Nirgends im Gebiete selten.

*Epione* Dup. Ueberall: *apiciaria* Schiff., *advenaria* Hb. Seltener: *parallelaria* Schiff. bei Budweis und Oberhaid (Ku).

*Venilia macularia* L. Alte sichere Angabe von Kaudelka, die Art scheint aber jetzt zu fehlen.

*Semiothisa* Hb. Ueberall: *signaria* Hb., *liturata* Cl., beide in Nadelwäldern. Lokal oder seltener: *notata* L., *alternaria* Hb.

*Hybernia* Latr. Ueberall: *leucophaearia* Schiff., *defoliaria* Cl. Seltener: *aurantiaria* Esp.

*Anisopteryx aescularia* Schiff. Nur aus Gratzen gemeldet (Dr. Binder).

*Biston stratarius* Hufn. Nur diese Biston-Art wurde hier häufiger beobachtet, *hirtarius* Cl. nur bei Oberhaid.

*Amphidasis betularia* L. Häufig in typischen Stücken.

*Boarmia* Tr. Ueberall: *cinctaria* Schiff., *repandata* L., *consortaria* F., *crepuscularia* Schiff., *punctularia* Hb. Lokal: *secundaria* Esp., in Nadelwäldern, *ribeata* Cl., sporadisch bei Hluboká und and., *maculata* var. *bastelbergeri* Hirsch., bei Jankov und am Kluk auf eng beschränkten Flugplätzen nicht selten, *roboraria* Schiff., sehr zerstreut fast im ganzen Gebiete, *luridata* Bkh., bisher nur bei Hluboká in mehreren Stücken festgestellt. Einzeln: *angularia* Thbg., ein Stück VIII. 1916, *selenaria* Hb., 2 Weibchen bei Jankov 3. VII. 1924, *consonaria* Hb., ein frisches Weibchen am Schöninger 6. V. 1928.

*Gnophos* Tr. Lokal oder seltener: *obscuraria* Hb., wird sehr sporadisch überall im Gebiete gefunden, *ambiguata* Dup., aus dem Moldautal und aus Hluboká bekannt, *sordaria* var. *mendicaria* HS., besonders am Schöninger in mittleren Lagen, *dilucidaria* Hb., lokal häufig im gebirgigen Teile.

*Ematurga atomaria* L. Ueberall.

*Bupalus piniarius* L. Im ganzen Gebiete; bei Jankov fand ich nicht selten Uebergänge zu schwarzen Formen, ja sogar auch ausgesprochene *nigricarius* Back.

*Thamnonoma* Ld. Ueberall: *wauaria* L. immer nur spärlich. Lokal und nicht häufig: *brunneata* Thbg.

*Phasiane clathrata* L. Ueberall.

*Scoria lineata* Sc. Nur aus Oberhaid in einem Stücke bekannt.

*Perconia strigillaria* Hb. Bei Gratzen besonders auf dem Torfmoor häufig, meist in der dunkleren Form *grisearia* Stgr.

#### Nachtrag.

Zwischen Absendung des Manuskriptes und Fertigstellung der letzten Druckseite der vorliegenden Arbeit ist es mir gelungen, die Liste der hiesigen Makrolepidopteren bedeutend zu erweitern.

Als neu für das Gebiet sind folgende Arten nachzutragen:

*Comacla senex* Hb. 1 Stück am Licht, Cernitzer Teich bei Budweis 1. VII. 1930.

*Ochrostigma velitaris* Rott. Zog Kaudelka aus einer bei Budweis im Jahre 1929 gefundenen Raupe.

*Acronycta menyanthidis* View. Am Cernitzer Teich 13. VI. 1929.

*Agrotis collina* Bs. Am Licht in Oberhaid, VII. 1929.

*Agrotis candelarum* St. 1 Stück ex l. aus dem Moldautal 1929, ein anderes am Licht in Jankov. VII. 1930.

*Agrotis multangula* Hb. Jankov 31. VII. 1929, am Licht.

*Pachnobia leucographa* Hb. Im Jahre 1929 am Licht bei Budweis (Zavadil).

*Mamestra aliena* Hb. Am Licht im Moldautal 3. VII. 1929.

*Dianthoecia proxima* Hb. Nicht selten am Licht in Oberhaid.

*Nonagria nexa* Hb. Diese bei uns gewiß befremdende Art fing ich am Licht am Cernitzer Teich 29. VIII. 1930 in 4 weniger frischen Stücken.

*Senta maritima* Tausch. Auch diese seltene Eule wurde Anfang Juli 1929 und später am Licht bei Budweis erbeutet (Zavadil) und wieder 1. VII. 1930 am Cernitzer Teich gefunden.

*Taeniocampa opima* Hb. Wohl bisher übersehen, ist aber an Kätzchen nicht gerade selten.

*Orrhodia rubiginea* F. Ebenfalls an Kätzchen, aber seltener.

*Plusia gutta* Gn. Fing Kaudelka 1. X. 1930. Nach Sternecks Prodrömus soll aber diese Art bereits vor Jahren bei Hluboká entdeckt worden sein.

*Acidalia interjectaria* Hw. Im Jahre 1930 am Cernitzer Teich und bei Jankov festgestellt.

*Acidalia rubiginata* Hfn. Nicht selten, bisher wohl nur übersehen.

*Lobophora sertata* Hb. Nicht selten am Schöninger gegen Mitte September.

*Eucosmia certata* Hb. Gleichfalls nicht selten und mancherorts.

*Larentia flavofasciata* Thbg. 1 Stück in Oberhaid Ende Juni 1929.

*Tephroclystia togata* Hb. 29. VI. 1929 am Schöninger.

*Tephroclystia venosata* F. 2 Stück in Oberhaid am Licht VI. bis VII. 1930.

*Tephroclystia immundata* Z. Am Schöninger mit *togata*.

*Phasiane petraria* Hb. Ziemlich häufig auf einem beschränkten Platze im Moldautal.

Berichtigungen zu den bereits beobachteten Arten:

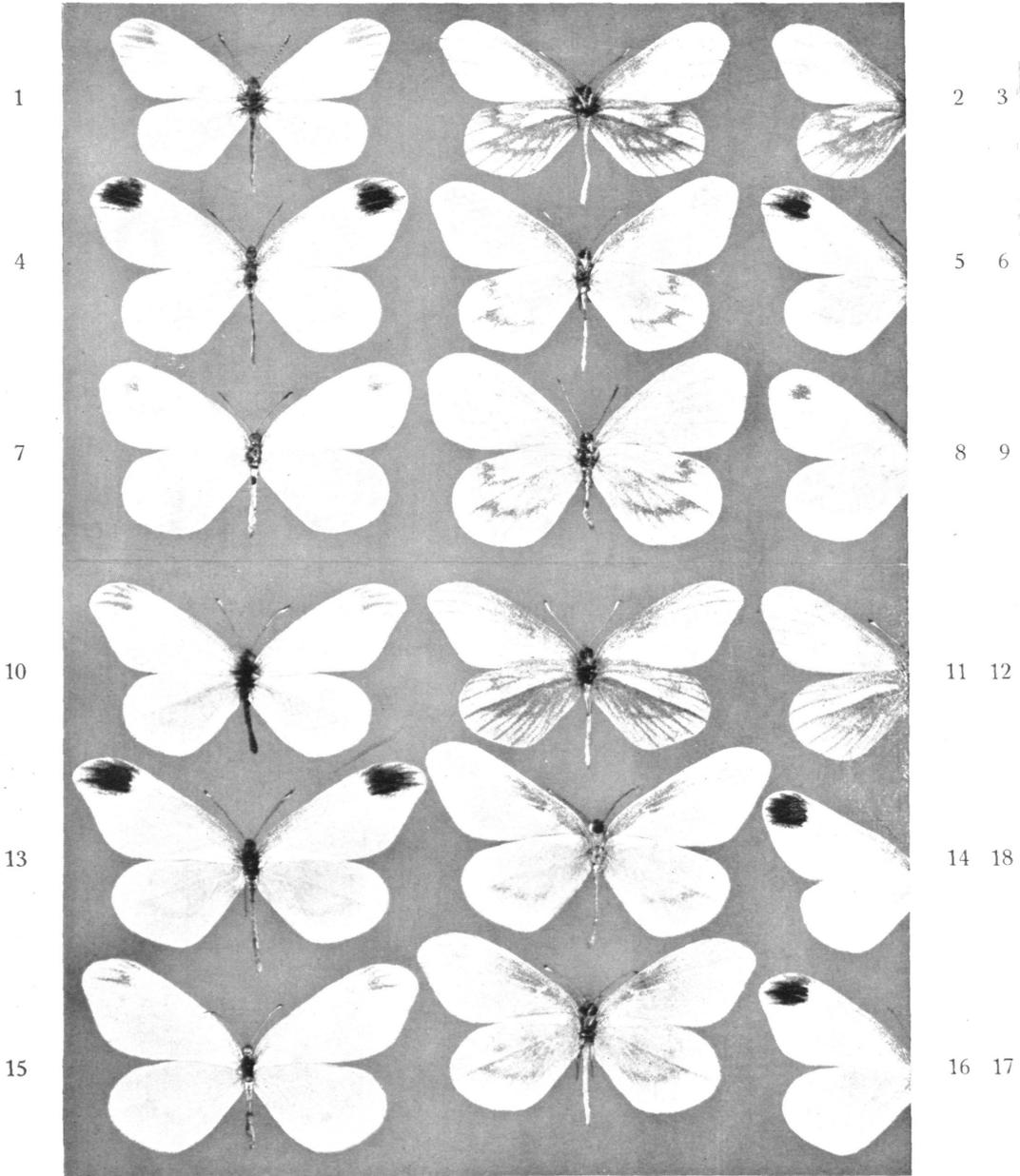
1) Folgende bisher nur einmal gefundene Arten wurden durch weitere Funde nachgewiesen: *Sarrothripus degenerana* Hb., *Odontosia carmelita* Esp., *Palimpsestis fluctuosa* Hb., *Cranio-phora ligustri* F., *Dianthoecia xanthocyanea* Hb., *Miana ophiogramma* Esp., *Bryophila v. ereptricula* Tr., *Petilampa arcuosa* Hb., *Taeniocampa munda* Esp., *Plusia bractea* F., *Lithostege griseata* Schiff., *Larentia incurcata* Hb., *Phibalapteryx tersata* Hb.

2) Folgende für selten gehaltene Arten kommen häufiger vor, wenigstens lokal: *Nudaria mundana* L., *Coscinia striata* L., *Agrotis signum* F., *Agrotis cinerea* Hb., *Dianthoecia nana* Rott., *Leucania impudens* Hb., *Hydrilla palustris* Hb., *Erastria uncula* Cl., *Ortholitha cervinata* Schiff., *Lobophora sexalata* Hb., *Larentia vittata* Bkh., *Larentia rubidata* F., *Tephroclystia laquearia* HS. als Raupe, *Chloroclystis debiliata* Hb., *Epione parallelaria* Schiff.

Nachstehende Arten werden in Sternecks Prodrömus der Schmetterlingsfauna Böhmens aufgeführt, ich konnte sie aber vor dem Erscheinen des Prodrömus in mein Verzeichnis nicht aufnehmen: *Chrysophanus thersamon* Esp. (bleibt aber zweifelhaft), *Agrotis flammata* F. (ebenfalls zweifelhaft), *Larentia salicata* Hb., *Tephroclystia assimilata* Gn.

Zum Aufsatz:

**Lorković: „Verwandtschaftliche Beziehungen  
in der morsei-major-sinapis-Gruppe des Genus *Leptidea*.“**



1—3 *angulata*  
4—9 *tsinlingi*

10—12 *vibilia*  
13—16 *amurensis*

17 *japona*  
18 *emisinapis*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Lorkovic Zdravko

Artikel/Article: [Verwandtschaftliche Beziehungen in der morsei-major-sinapis Gruppe des Gen. Leptidia. \(Kritischer Beitrag zur Auffassung des Speziesbegriffes\). Fortsetzung. Tafel I. 9-16](#)